Waldkauz (*Strix aluco*) - Beobachtungen im Hofgarten der Würzburger Residenz

GEORG KROHNE, NWV

georg.krohne@uni-wuerzburg.de

a. Einleitung

Waldkäuze leben im Würzburger Stadtgebiet und den angrenzenden Wäldern und brüten hier (1, 2). Man sieht sie aber selten, da sie nachtaktiv sind und tagsüber meist an einem gut geschützten Platz ruhen. Nur die nächtlichen Rufe, die vermehrt während der Balzzeit im Winter und Frühjahr zu hören sind, verraten ihre Anwesenheit. Waldkäuze bleiben das ganze Jahr über in ihrem Brutrevier (3 – 5) und bilden im Unterschied zu Waldohreulen im Winter keine Aggregationen (6).

Es ist meist schwierig, Waldkäuze an ihren oft schwer einsehbaren und versteckt liegenden Ruheplätzen während des Tages zu beobachten. Eine Ausnahme bildete eine alte Platane im Hofgarten der Würzburger Residenz. Der über 20 Meter hohe, in einer Allee stehende Baum im westlichen Bereich des Hofgartens besaß mehrere Höhlen, an denen ein und manchmal zwei Waldkäuze von September bis März gesehen wurden. Offensichtlich wurde die Platane als Tageseinstand genutzt. Die Höhlen dienten mindestens seit 2020 jeden Winter als Ruheplätze. Das ist ein Zeichen dafür, dass sich die Vögel durch die zahlreichen Parkbesucher und die im Park arbeitenden Gärtner nicht gestört fühlten. Einer der Käuze saß meist gut sichtbar am Höhleneingang in der Platane (Abb. 1, Al). Dadurch bot sich die Möglichkeit, das Verhalten insbesondere dieses Waldkauzes während des Tages unter natürlichen Bedingungen, ohne menschlich verursachte Störungen, zu beobachten. Laut Auskunft der Gartenverwaltung wurden seit 2012/2013 immer wieder Waldkäuze auf diesem Baum gesehen und in der Höhle hinter dem hohlen Astloch (siehe Abb. 1) hatten 2017 Waldkäuze gebrütet (7).

b. Beschreibung der Ruheplätze

Die beiden beobachteten Ruheplätze befinden sich in einer alten Platane in einem großen hohlen Astloch mit ovaler Öffnung in ca. 13,9 Meter Höhe (Abb. 1, Al) und in einem hohlen Aststumpf in ca. 15,7 Meter Höhe (Abb. 1, As). Die Anwesenheit des im Aststumpf ruhenden Waldkauzes wurde nur bemerkt, wenn er aus der Höhle kletterte. Der hier ruhende Waldkauz wurde viel seltener gesehen. Meist verließ er nur für wenige Minuten den Aststumpf, um dann wieder in ihm zu verschwinden. Der im hohlen Astloch ruhende Waldkauz saß meist gut sichtbar am Höhleneingang. Es wurde aber mehrmals



Abb. 1. *Allee im Hofgarten der Würzburger Residenz. Die zwei von Waldkäuzen genutzten Plätze in der Platane sind markiert (Al, hohles Astloch; As hohler Aststumpf. 22.01.2020.*

beobachtet, dass er sich in die dahinter liegende Höhle zurückzog und damit aus dem Blickfeld verschwand (siehe Abb. 19).



Abb. 2. *Nur selten waren die beiden unterschiedlich gefärbten Waldkäuze gleichzeitig an ihren Ruheplätzen zu sehen. 12.10.2021.*



Abb. 3. *Im hohlen Astloch ruhte fast immer ein Waldkauz mit rotbraunem Gefieder und im hohlen Aststumpf ein graubrauner. 12.10.2021.*

Die beiden Plätze wurden nicht täglich als Tageseinstände genutzt. Das wurde aus dem furchtlosen Verhalten von Kohlmeisen und Eichhörnchen geschlossen, wenn kein Waldkauz zu sehen war und aus Beobachtungen nach Sonnenuntergang. Mehrmals war ein Eichhörnchen in den hohlen Aststumpf geklettert, hielt sich darin 1-2 Minuten auf, um anschließend auf dem Aststumpf sitzend zu fressen (siehe Abb. 16). An manchen Tagen, an denen kein Waldkauz im hohlen Astloch saß, flogen Kohlmeisen in den von außen sichtbarem Teil der Höhle und hielten sich am Höhleneingang auf. Bei Kontrollen an zwei Abenden saßen vor Sonnenuntergang keine Waldkäuze in der Platane und nach Sonnenuntergang kletterte kein Waldkauz aus dem Aststumpf und dem Astloch heraus.

c. Ruhe- und Aktivitätsphasen während des Tages

Von Januar 2020 bis Februar 2024 wurde ein rotbrauner Waldkauz an 69 von 113 Beobachtungstagen im hohlen Astloch gesehen, der graubraune zeigte

Tabelle 1. Verteilung der Ruhe- und Aktivitätsphasen

Beobachtungstag, Uhrzeit, [Beobachtungszeit in Minuten]	Länge und Aufeinanderfolge von **Ruhe**- und Aktivitätsphasen [Summe der Einzelzeiten in Minuten]
28.09.2022, 11:15 – 13:05 [110]	**26**, 1, **2**, 2, **33**, 1, **9**, 2, **2**, 3, **9**, 20 [**81**; 29]
30.09.2022, 17:18 – 19:10* [112]	**7**, 6, **22**, 4, **9**, 1, **1**, 1, **38**, 2, **6**, 15 [**83**; 29]
13.10.2022, 14:46 – 17:49 [183]	**32**, 2, **8**, 3, **20**, 2, **9**, 1, **2**, 2, **56**, 1, **24**, 2, **4**, 2, **13** [**168**; 15]
19.10.2022, 9:05 – 9:55 [50]	**23**, 11, **16** [**39**; 11]
24.10.2022, 16:10 – 18:27 [137]	**10**, 1, **4**, 2, **6**, 1, **7**, 1, **2**, 1, **3**, 1, **13**, 2, **25**, 1, **2**, 1, **54** [**126**; 11]
26.10.2022, 11:55 – 14:31 [156]	**75**, 5, **5**, 3, **2**, 1, **2**, 3, **5**, 4, **22**, 1, **2**, 5, **7**, 4, **10** [**130**; 26]
13.11.2022, 11:10 – 12:20 [70]	**62**, 2, **6** [**68**; 2]
30.11.2022, 14:30 – 15:05 [35]	**24**, 4, **7** [**31**; 4]
30.11.2022, 15:30 – 16:35* [65]	**29**, 2, **6**, 1, **27** [**62**; 3]
26.12.2022, 14:55 – 16:20 [85]	**31**, 1, **53** [**84**; 1]
04.02.2023, 10:48 – 12:38 [110]	**52**, 1, **3**, 1, **42**, 1, **6**, 3, **1** [**104**; 6]
01.10.2023, 10:25 – 12:03 [98]	**21**, 6, **71** [**92**; 6]
02.10.2023, 17:15 – 19:02* [107]	**10**, 1, **10**, 1, **56**, 1, **4**, 1, **10**, 2, **11** [**101**, 6]
04.10.2023, 11:26 – 12:31 [65]	**32**, 23, **10** [**42**; 23]
05.10.2023, 18:10 – 19:06* [56]	**34**, 1, **1**, 20 [**35**; 21]
06.10.2023, 18:02 – 19:02* [60]	**37**, 23 [**37**; 23]
11.10.2023, 11:43 – 12:16 [33]	**33**, 0 [**33**; 0]
11.10.2023, 17:30 – 18:38 [68]	**40**, 1, **27** [**67**; 1]
30.10.2023, 10:40 – 12:15 [95]	**29**, 17, **49** [**78**; 17]
09.11.2023, 16:00 – 16:57* [57]	**30**, 27 [**30**; 27]
15.11.2023, 11:16 – 12:36 [80]	**16**, 10, **4**, 1, **41**, 1, **7** [**68**; 12]
06.12.2023, 11:00 – 12:30 [90]	**25**, 13, **5**, 15, **32** [**62**; 28]
16.12.2023, 15:26 – 16:28* [62]	**1**, 1, **29**, 1, **11**, 1, **14**, 1, **3** [**58**; 4]
27.12.2023, 11:16 – 12:30 [74]	**14**, 3, **3**, 13, **9**, 1, **31** [**57**; 17]
11.01.2024, 14:42 – 16:57* [135]	**40**, 1, **38**, 1, **16**, 1, **38** [**132**; 3]

Fettdruck: Ruhephasen und Summe der Ruhephasen jeweils in Minuten.

* An diesen Tagen endete die Beobachtung 6 – 17 Minuten nach Sonnenuntergang.

sich nur in den Jahren 2020 und 2021 an wenigen Tagen (11 Sichtungen). Aus diesem Grund wurde das Verhalten während des Tages ausschließlich an dem im hohlen Astloch sitzenden Waldkauz beobachtet. In den Jahren 2020 und 2021 wurden die Tageseinstände pro Besuchstag nur 10 – 20 Minuten beobachtet. In den folgenden Jahren betrug die Beobachtungszeit bei den meisten Besuchen fast immer mehr als 50 Minuten (siehe Tabelle 1). Dadurch konnte häufiger der Wechsel zwischen Ruhe- und Aktivitätsphasen erfasst werden und es gelang seltener vorkommendes Verhalten zu dokumentieren.

Im Wachzustand saß der Waldkauz aufrecht und mit weit geöffneten Augen im Astloch und beim Ruhen zusammengesunken mit öfter vollständig geschlossenen Augenlidern (Abb. 4).

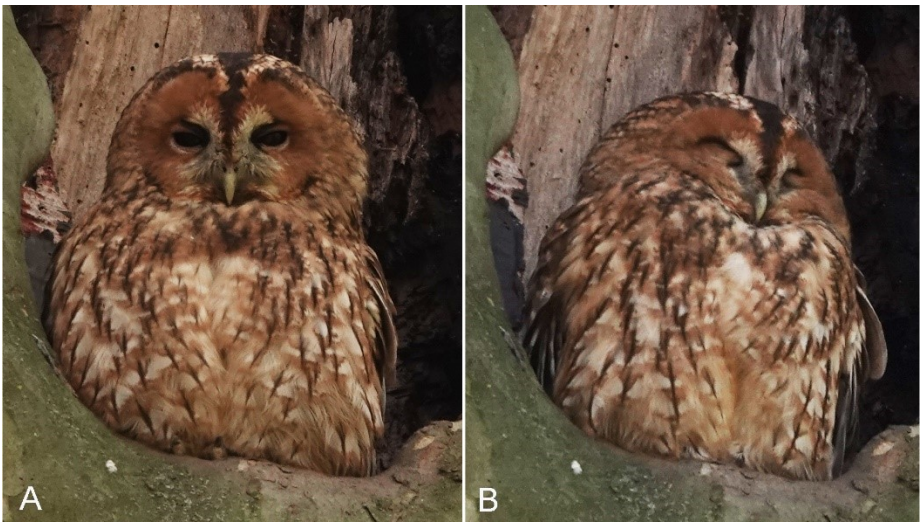


Abb. 4. *Waldkauz im Wachzustand (A; 11:37 Uhr) und schlafend (B; 12:15 Uhr). 15.11.2023.*

Eine Gemeinsamkeit an allen Beobachtungstagen war die Unterbrechung des Ruhens in unregelmäßigen Abständen meist durch sehr kurze (1 – 3 Minuten) und seltener durch längere (10 Minuten und länger) Aktivitätsphasen. Es gab

keinen Beobachtungstag, an dem der Waldkauz ausschließlich ruhte. An manchen Tagen war er nur einen Bruchteil der gesamten Beobachtungszeit aktiv (13.10.2022: 8% Aktivität; 11.01.2024: 2% Aktivität) und an anderen Tagen dagegen wesentlich mehr (30.09.2022: 26% Aktivität; 06.12.2023: 31% Aktivität). Ein Zusammenhang zwischen der Tageszeit und der Länge der Ruhe- und Aktivitätsphasen konnte nicht festgestellt werden (siehe Tabelle 1).

d. Verhalten während der Ruhephase

Während des Ruhens saß der Waldkauz in sich zusammengesunken im Astloch. Das Einzige, was sich an ihm häufiger bewegte, waren die Augenlider. Manchmal waren die Augenlider des rechten und linken Auges unterschiedlich weit geöffnet bzw. geschlossen (Abb. 5), aber meistens waren sie gleichweit und nur schlitzförmig geöffnet (siehe Abb. 6, 7). Die Stellung der Augenlider konnte sich innerhalb weniger Minuten mehrmals ändern von schlitzförmig geöffneten zu vollständig geschlossenen Augen (Abb. 6). Dadurch hatte der Waldkauz seine Umwelt fast ohne Unterbrechung im Blick und konnte etwaige Gefahren frühzeitig erkennen. Manchmal wurde der Kopf während des Ruhens für Augenblicke in eine Richtung gedreht (Abb. 6F) oder nacheinander in mehrere Richtungen (Abb. 7).

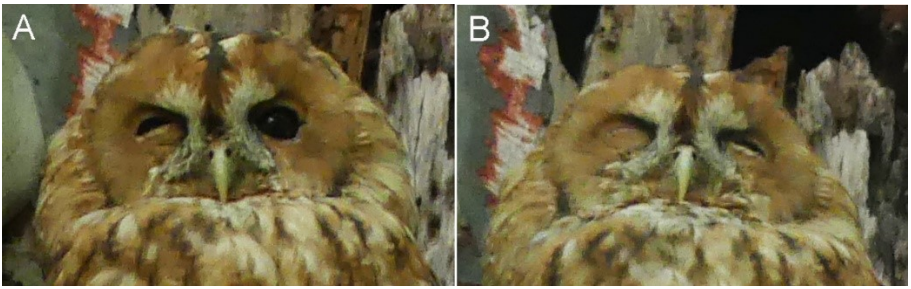


Abb. 5. *Unterschiedlich weit geöffnetes rechtes und linkes Auge während des Ruhens (A: 11:26 Uhr; B: 11:49 Uhr). Um 11:49 Uhr war das rechte Auge vollständig geschlossen und das linke nur noch schlitzförmig geöffnet. 26.08.2022.*

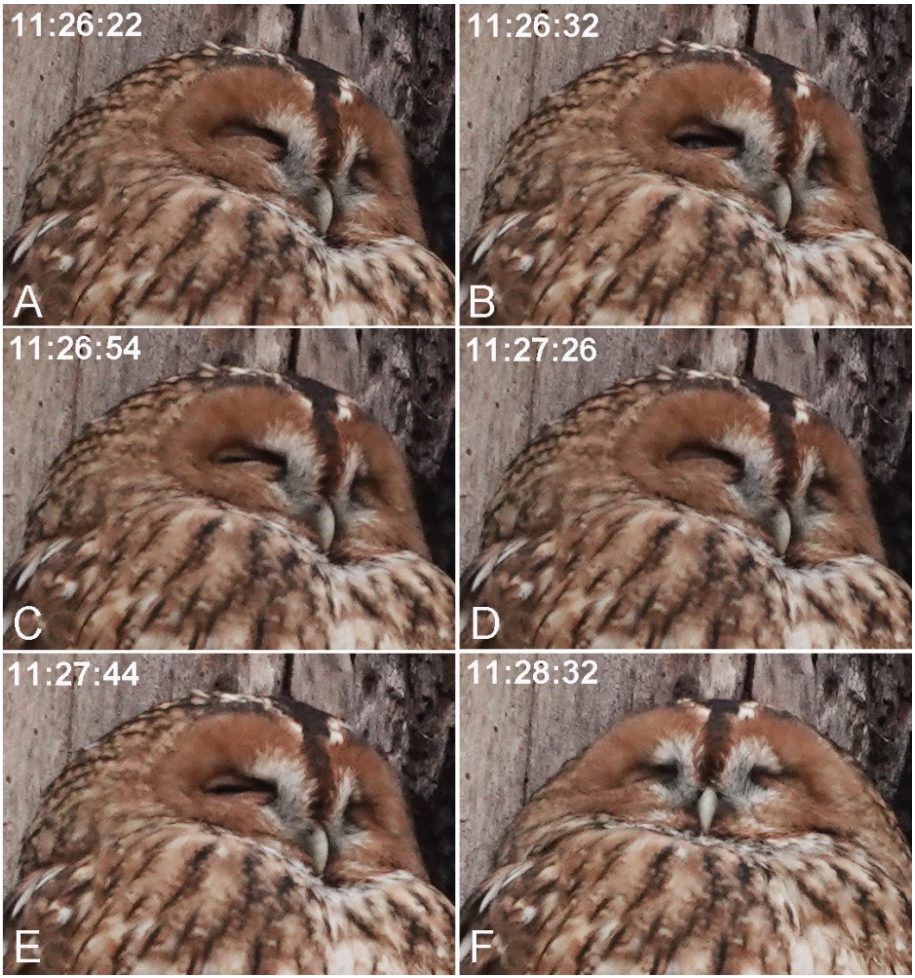


Abb. 6. *Wechsel innerhalb von Sekunden zwischen Augen schließen und öffnen während des Ruhens. Augenlider vollständig geschlossen (A, D, F); Augen schlitzförmig geöffnet (B, C, E). Die Uhrzeiten sind links oben in den Bildern angegeben. 27.12.2023.*

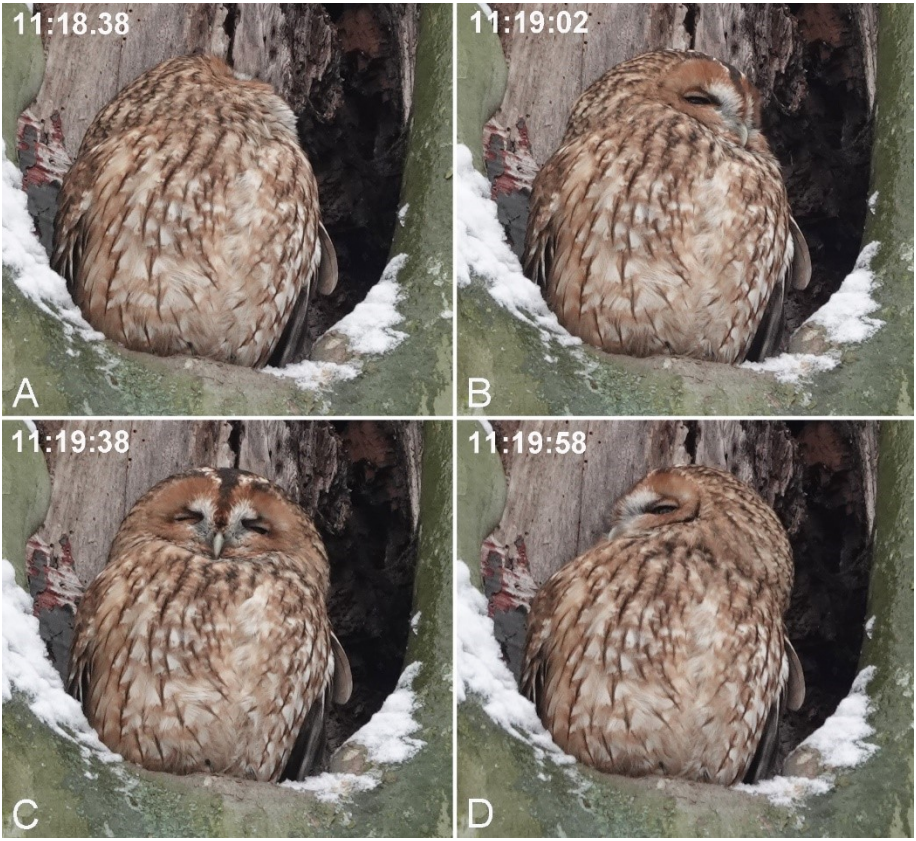


Abb. 7. *Kopfbewegungen während des Ruhens. Der Waldkauz schaute mit schlitzförmig geöffneten Augen erst nach links oben (A), dann nach links (B), nach vorne (C) und anschließend nach rechts (D). Die Uhrzeiten sind links oben in den Bildern angegeben. 19.01.2024.*

Widrige Wetterbedingungen hatten keinen erkennbaren Einfluss auf das Ruheverhalten des rotbraunen Waldkauzes. Am 15.11.2023 wehte ein starker böiger Wind aus nordwestlicher Richtung, der auf die nach Norden gerichtete Öffnung des hohlen Astlochs traf. Dadurch wurde während der 80-minütigen

Beobachtungszeit öfter das Bauchgefieder großflächig angehoben (Abb. 8A, B) und das Gefieder im Brustbereich angedrückt (Abb. 8A). Der Waldkauz ruhte trotzdem in der gleichen Körperhaltung wie sonst (siehe Abb. 4 und 7) und ähnlich lang wie an windstillen Tagen (z.B. 30.10.2023).



Abb. 8. *Ruheverhalten an stürmischen Tagen. Das Gefieder wurde im unteren Bauchbereich deutlich angehoben (A, B) und im oberen Bauchbereich und der Brust eingedrückt (A). Die Uhrzeiten sind rechts oben in den Bildern angegeben. 15.11.2023*

e. Verhalten während der Aktivitätsphasen

Aktivitäten des Waldkauzes begannen abrupt ohne Vorankündigung. Gerade hatte er noch zusammengesunken mit schlitzförmig geöffneten Augen geruht. Im nächsten Augenblick konnte er gähnen (Abb.9) oder mit der Gefiederpflege an einer Körperregion beginnen (Abb. 10) oder sich mit den Krallen am Kopf kratzen (Abb. 11). Der Waldkauz streckte während der Aktivitätsphase auch Körper und Flügel (Abb. 12) und breitete die Flügel aus (Abb. 13). Die Gefiederpflege an Bauch, Rücken, Körperseiten, Beinen und Flügeln wurde häufiger beobachtet (Abb. 10) und das Strecken von Körper und Flügeln seltener.



Abb. 9. *Beim Gähnen wurde der Schnabel weit geöffnet, so dass die Zunge zu sehen war. Die Augen waren geschlossen oder nur schlitzförmig geöffnet. Manchmal wurde beim Gähnen der Schnabel nach oben gereckt (A). 4.10.2023 (A), 15.11.2023 (B).*

Abb. 10 *(Bildlegende; Abbildung auf der folgenden Seite)**.** Gefiederpflege am Bauch (A), dem Rücken (B), der rechten Körperseite (C), dem rechten Bein und am Flügel (E, F). Dabei waren die Augen meist nur schlitzförmig geöffnet. Bei der Gefiederpflege an der rechten Körperseite wurde das rechte Bein vorgestreckt und an der linken Körperseite das linke Bein. Die Krallen des vorgestreckten Beins waren immer eingezogen (C, D). Öfter wurden die Flügelfedern durch den Schnabel gezogen (F). 15.11.2023 (A – D), 4.10.2023 (E), 6.12.2023 (F).*



Abb. 10. *Abbildungslegende siehe vorhergehende Seite*

Bei allen Beobachtungen wurden für das Kratzen am Kopf und am Kinn die Zehen eines Fußes gespreizt und ausgestreckt, so dass die Kralle des dritten Zehs nach vorne ragte und die Krallen der Zehen zwei und vier zur Seite (Abb. 11). Zeh eins ist am kürzesten und ragt im gestreckten Zustand in die entgegengesetzte Richtung von Zeh drei (siehe Abb. 11B). Der Waldkauz kratzte sich dann mit der Kralle des dritten Zehs am Kopf, während die Krallen der Zehen zwei und vier kaum das Gefieder berührten. Sobald sich der Fuß mit den ausgetreckten Krallen dem Kopf näherte, wurden die Augen geschlossen (Abb. 11B). Um sich auf der Kopfoberseite kratzen zu können, beugte der Waldkauz den Kopf zur Seite.



Abb. 11. *Kratzen am Kopfgefieder mit der Kralle des dritten Zehs des rechten Fußes. Dafür streckte der Waldkauz das rechte Bein nach vorne und spreizte die Zehen (A). Dann kratze er sich im Gefieder unterhalb des rechten Auges mit der Kralle des dritten Zehs (B). Die Kralle von Zeh eins ist als kommaförmige graue Struktur zwischen dem Fußgefieder zu sehen (B). Richtung Schnabel zeigt der vierte Zeh (B). 30.10.2023 (A), 19.01.2024 (B).*



Abb. 12. *Strecken des Körpers und gleichzeitiges Strecken des rechten (A) oder linken (B) Flügels nach hinten unten. Die helle Innenseite des linken Flügels ist sichtbar (B). 28.09.2022 (A), 26.10.2022 (B).*



Abb. 13. *Beim nach oben Strecken der Flügel beugte der Waldkauz den Körper nach vorne. Beginn des Flügel Streckens (A) und fast vollständig ausgebreitete und nach oben gestreckte Flügel (B). 28.09.2022 (A, B)*

f. Verhalten am Abend

An drei Abenden im Januar 2024 konnte der rotbraune Waldkauz bis zum Verlassen des Tageseinstandes von der Terrasse des an den Park angrenzenden Restaurants beobachtet werden. Ca. 10 – 15 Minuten nach Sonnenuntergang saß der Waldkauz mit geöffneten Augen im hohlen Astloch. An zwei Abenden streckte er wenige Minuten später die Flügel zur Seite und an einem Tag streckte er zusätzlich den Körper. 24 (1 Beobachtung) und 29 Minuten (2 Beobachtungen) nach Sonnenuntergang verließ der Waldkauz den Tageseinstand und flog weg. Vergleichbare abendliche Abflugzeiten (21 – 26 Minuten nach Sonnenuntergang, 7 Beobachtungen) wurden an dem Tageseinstand von Waldkäuzen in einem Waldgebiet am Stadtrand von Würzburg festgestellt.

g. Hassen von Singvögeln

Der rotbraune Waldkauz war im hohlen Astloch gut sichtbar für vorbeifliegende und in der Nähe sitzende Vögel. Aber nur an sehr wenigen Beobachtungstagen wurden wiederholte Warnrufe (Hassen) von Singvögeln gehört, die Blickkontakt zum Waldkauz hatten (Abb. 14). In den meisten Fällen reagierte der rotbraune Waldkauz nicht auf die hassenden und öfter nahe an dem Astloch vorbeifliegenden Singvögel (Abb. 14). Am 30.09.2022 hassten z.B. zwei Eichelhäher 5 Minuten lang aus 2-3 Meter Entfernung auf den rotbraunen Waldkauz. Sie flogen mehrmals rufend vor dem Astloch vorbei, um dann in der Nähe zu landen. Der Waldkauz saß mit spaltbreit geöffneten Augenlidern im hohlen Astloch und drehte nur ab und zu etwas den Kopf. Nur an einem Tag (Abb. 15) reagierte der Waldkauz auf die gleichzeitigen Warnrufe von Amseln, Elstern und Kohlmeisen, die mit Blickkontakt zum Waldkauz in der Platane und dem Nachbarbaum oberhalb des hohlen Astlochs saßen. Nachdem die Singvögel gleichzeitig mehrere Minuten laut gewarnt hatten, streckte sich der Waldkauz, sträubte das Gefieder (Abb. 15B), blickte in Richtung der hassenden



Abb. 14. *Eine mit Blickkontakt zum Waldkauz warnende Kohlmeise (linke obere Bildecke) flog mehrmals dicht an dem Astloch vorbei. Sie ist mit angezogenen (A) und ausgebreiteten Flügeln (B) zu sehen. Die Uhrzeiten sind rechts oben in den Bildern angegeben. 11.10.2023*



Abb. 15. *Reaktion des Waldkauzes auf das gemeinsame Hassen von Elstern, Amseln und Kohlmeisen. Körperhaltung des Waldkauzes vor (A) und nach (D) dem Rufen. Rufen mit Blick zu den hassenden Vögeln (B) und nach dem letzten Ruf (C). Die Uhrzeiten sind rechts oben in den Bildern angegeben. 24.08.2022*

Vögel und rief mehrmals leise hintereinander mit geöffnetem Schnabel (Abb. 15B) uuuuhh. Die Kehle war beim Rufen aufgebläht und das Kehlgefieder

gesträubt (Abb. 15B). Dann senkte er wieder den Kopf und saß regungslos im Astloch (Abb. 15D) wie vor Beginn des Rufens (Abb. 15A). Der Waldkauz hatte für ca. 1 Minute gerufen. Diese Reaktion des Waldkauzes wurde nur einmal während des Beobachtungszeitraums von Januar 2020 bis Februar 2024 beobachtet.

h. Gewölle

Der Waldkauz hat ein großes Nahrungsspektrum und fängt die in seinem Revier zu den verschiedenen Jahreszeiten vorkommenden Tiere. Das können Wühlmäuse, andere Kleinsäuger, Vögel, Amphibien, Fische und auch Maikäfer sein (3 – 5). Da Waldkäuze im Unterschied zu Waldohreulen und Schleiereulen ihre Gewölle an sehr unterschiedlichen Plätzen und oft nachts während einer Jagdpause ausspeien (3 – 5), ist es nicht einfach ihre Gewölle zu finden. Unter der Platane vor dem hohlen Astloch wurden von September 2023 bis Februar 2024 insgesamt nur 6 Gewölle gefunden. In den Gewöllen befanden sich Knochen bzw. Knochenfragmente von drei Vögeln und mehreren Kleinsäugern (Tabelle 2). Die Vögel konnten nicht bestimmt werden, da in den Gewöllen keine Schädelfragmente vorhanden waren.

Tabelle 2: Identifizierte Beutetiere in den Gewöllen

Vögel	Säuger (Anzahl der Tiere)
3	Hausspitzmaus (1) Ratte (1) Gelbhals-/Waldmaus (4) Wühlmaus unbestimmt (1)

i. Begegnung von Waldkauz und Eichhörnchen

Am 27.12.2023 wurde eine wahrscheinlich für den rotbraunen Waldkauz und ein Eichhörnchen unerwartete und überraschende Begegnung beobachtet, die nur wenige Sekunden dauerte. Um 11:34 Uhr ruhte der rotbraune Waldkauz im hohlen Astloch und schaute mit halb geöffneten Augen nach oben (Abb. 16A, C). Auf dem hohlen Aststumpf saß ein Eichhörnchen und fraß (Abb. 16A, B).



Abb. 16. *Die Positionen von Waldkauz und Eichhörnchen auf der Platane vor ihrem Zusammentreffen. Der Waldkauz saß im hohlen Astloch (A, C) und das Eichhörnchen fressend auf dem hohlen Aststumpf (A, B). 27.12.2023, 11:34 Uhr*

Das Eichhörnchen hielt sich bereits seit mehreren Minuten auf der Platane auf. Von ihren Positionen aus konnten sich Waldkauz und Eichhörnchen nicht sehen. Um 11:35 Uhr hatte der Waldkauz seinen Kopf nach vorne gedreht, seine Augen waren schlitzförmig geöffnet. Das Eichhörnchen hielt sich noch am hohlen Aststumpf auf, fraß aber nicht mehr.

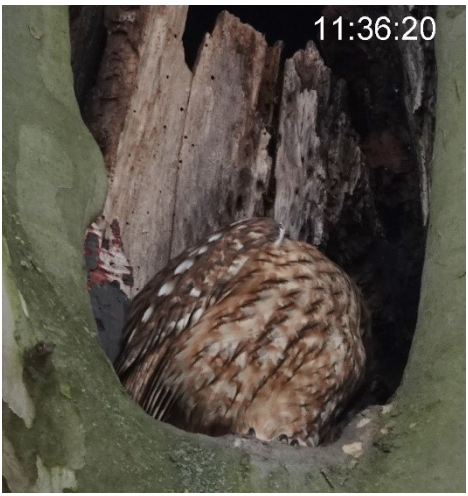


Abb. 17. *Pflege des Rückengefieders um 11:36:20 Uhr am 27.12.2023.*

Um 11:36:20 Uhr hatte der Waldkauz seinen Kopf vom Höhleneingang abgewendet und pflegte sein Rückengefieder (Abb. 17). In der gleichen Sekunde (11:36:20 Uhr; Abb. 18A) tauchte das Eichhörnchen vor dem Astloch auf. Der Waldkauz zog sich blitzschnell in das Astloch zurück. Von ihm waren nur der weit geöffnete Schnabel, die Augen und der ausgestreckte rechte Flügel zu sehen. Zwei Sekunden später (11:36:22 Uhr; Abb. 18B) waren vom Eichhörnchen nur das hintere Körperteil mit dem Schwanz zu sehen. Es schien in das Astloch klettern zu wollen. Der Waldkauz war wieder aus der Höhle aufgetaucht, er hatte die Flügel nach hinten gestreckt und schaut auf das Eichhörnchen herab (Abb. 18B). Noch in derselben Sekunde (Abb.18C: 11:36:22 Uhr) hing der Waldkauz Flügel flatternd außen am Astloch. Von dem Eichhörnchen war nur ein kleiner Bereich des Körpers in der Höhle hinter dem hohlen Astloch zu sehen (Abb. 18C, weißer Pfeil).



Abb. 18. *Abbildungslegende auf der folgenden Seite*

Abb. 18 *(Abbildungslegende; Abbildung auf der vorhergehenden Seite). Aufeinandertreffen von einem Eichhörnchen mit dem rotbraunen Waldkauz an seinem Tageseinstand im hohlen Astloch der Platane. (A) Vom Waldkauz sind nur der geöffnete Schnabel, die Augen und Teile des rechten ausgestreckten Flügels zu sehen, das Eichhörnchen befindet sich direkt vor dem Astloch. (B) Der Waldkauz schaut mit nach hinten gestreckten Flügeln auf das Eichhörnchen herab, das in die Höhle klettert. (C) Flügel flatternd hängt der Waldkauz vor dem hohlen Astloch, vom Eichhörnchen ist nur ein kleiner Bereich des Körpers zu sehen (C, weißer Pfeil). Die Uhrzeiten sind rechts oben in den Bildern angegeben. 27.12.2023*

Der Waldkauz flog vom Astloch zum Nachbarbaum, landete dort auf einem Ast und schaute in Richtung seines Schlafbaums. Hier saß er für mehrere Sekunden, flog um 11:36:32 Uhr zurück zur Platane und landete im hohlen Astloch. Dann saß er wieder fast bewegungslos an seinem Tageseinstand. Vom Aufeinandertreffen der beiden Tiere bis zum Zurückflug des Waldkauzes an seinen Schlafplatz waren nur 12 Sekunden vergangen.

Interpretation der Beobachtung: Es wurde nicht gesehen, wie das Eichhörnchen am Baumstamm herunter kletterte. Wahrscheinlich nutzte es die dem Astloch gegenüberliegende Baumseite. Das Eichhörnchen tauchte für den Waldkauz völlig unerwartet vor ihm auf, weil er den Kopf während der Gefiederpflege von der Öffnung des Astlochs abgewendet hatte. Der Waldkauz erschreckte sich und zeigte ein Abwehrverhalten (Abb. 18A, B). Wahrscheinlich wollte auch das Eichhörnchen flüchten und kletterte dafür in den Hohlraum hinter dem Astloch. Als der Waldkauz in den Nachbarbarbaum geflogen war, musste das Eichhörnchen wahrscheinlich sofort die Höhle verlassen haben, da der Waldkauz, 10 Sekunden nachdem er weggeflogen war, wieder an seinem Ruheplatz saß. Das Eichhörnchen wurde nicht beim Verlassen des Astlochs beobachtet, aber mehrere Minuten später in der Krone der Platane gesehen. Wahrscheinlich waren beide Tiere sehr überrascht, als sie plötzlich und für sie unerwartet aufeinander trafen.

j. Der Hofgarten, ein Brutrevier von Waldkäuzen?

Mehrere Beobachtungen sprechen dafür, dass ein Waldkauz Paar sein Revier im Hofgarten der Residenz und in der angrenzenden Parkanlage des Ringparks hat. Im Frühjahr 2011 (8) und 2023 (1) wurden Jungkäuze zusammen mit einem Altvogel im Ringpark nahe dem Hofgarten gesichtet. Auch 2015 zog ein Waldkauz Paar 4 Junge im Ringpark auf (9). Seit 2012/2013 wurden wiederholt Waldkäuze an der Platane beobachtet und in einem Jahr wurden Junge in dem hohlen Astloch großgezogen (7). Von 2020 bis zum Februar 2024 nutzte in jedem Winterhalbjahr mindestens ein Waldkauz sehr häufig die Platane als Tageseinstand. Zur Brutzeit wurde im März 2020 zweimal ein graubrauner Waldkauz im hohlen Astloch gesehen, der wenige Minuten später in der dahinter liegenden Höhle verschwand. Dieser Waldkauz hatte am 30.03.2020 einen blutverschmierten Schnabel, was vermuten lässt, dass er Junge gefüttert hatte (Abb. 19).



Abb. 19. *Am 30.03.2020 saß zu Beginn der Beobachtungen um 11:10 Uhr ein graubrauner Waldkauz schlafend im hohlen Astloch. Er hatte einen blutverschmierten Schnabel. Um 11:27 Uhr verschwand er in der hinter dem Astloch gelegenen Höhle.*

Im Oktober 2023 erklang an zwei Abenden wenige Minuten vor Sonnenuntergang der Revierruf eines Männchens westlich der Platane. Der im hohlen Astloch sitzende rotbraune Waldkauz antwortete sofort darauf mit einem leisen vibrierenden huhuhu, das mehrmals wiederholt wurde (Abb. 20).

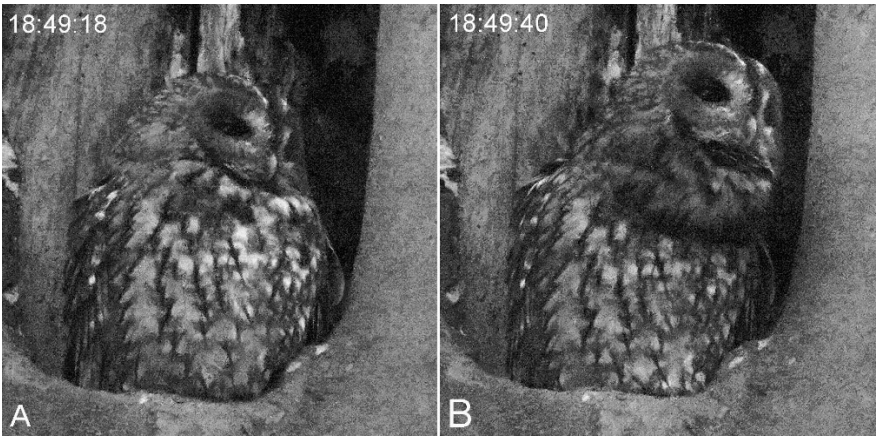


Abb. 20. *Unmittelbar nachdem der Revierruf eines Männchens erklungen war, schaute der rotbraune Waldkauz in die Richtung des Rufers, richtete den Körper auf (vergleiche A und B) und rief leise mit vorgestrecktem Kopf und deutlich geblähter Kehle (B). Die Uhrzeiten sind links oben in den Bildern angegeben. Sonnenuntergang: 18:56 Uhr am 2.10.2023*

Zur Balzzeit im Januar und Februar 2024 waren an mehreren Tagen die sich abwechselnden Revierrufe eines Männchens und die küijut oder kuwiit klingenden Rufe eines Weibchens zu hören (10). Auch an Tagen im Februar 2024, an denen der rotbraune Waldkauz tagsüber nicht im hohlen Astloch geruht hatte, riefen nach Sonnenuntergang zwei Waldkäuze im Hofgarten.

k. Zusammenfassung

Von einem Waldkauz, der gut sichtbar in einer Platane im Hofgarten der Würzburger Residenz saß, konnte ohne Störung das Verhalten während des Tages und abends bei Sonnenuntergang beobachtet und dokumentiert werden. Tagsüber wechselten sich Ruhe- und Aktivitätsphasen ab. Während

der oft langen Ruhephase saß der Waldkauz fast regungslos da. Das Einzige, was er häufiger beim Ruhen bewegte, waren die Augenlider, die er in unregelmäßigen Abständen schlitzförmig öffnete und dann wieder schloss. Außerdem wurde der Kopf gelegentlich gedreht. In den meist nur wenige Minuten dauernden Aktivitätsphasen widmete sich der Waldkauz der Gefiederpflege, streckte Köper und Flügel und gähnte ab und zu. Auf das Hassen anderer Vögel, die mit Blickkontakt zu ihm in seiner Nähe warnten, reagierte er fast nie. Sehr wahrscheinlich ist der Garten der Residenz Teil eines Waldkauz Reviers.

Literatur

(1) Ornithologische Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2 (2023). Jahrbuch 2023, Seite 20. www.nwv-wuerzburg.de

(2) H. Schaller, U. Dietzel, G. Krohne, M. Melber, C. Riegert, K. Wenger, A. Wöber (2024). Aspekte der ökologischen Entwicklung des Klasse 1-Waldes „Schenkentannenholz“. Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg. Band 58. https://www.nwv-wuerzburg.de/index.html?/baende.html

(3) Urs. N. Glutz von Blotzheim, Kurt M Bauer, Einhard Bezzel (1994). Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9, Seiten 578 – 610.

(4) V. Wendland (1963). Fünfjährige Beobachtungen an einer Population des Waldkauzes (*Strix aluco*) im Berliner Grunewald. J. Ornithol. 104: 23 – 57.

(5) M. Melde. Der Waldkauz. Neue Brehmbücherei, 3. Auflage 1995

(6) G. Krohne, H. Schaller (2022). Waldohreulen (*Asio otus*) Aggregationen an Wintereinständen in Würzburg und Umgebung, ihre Nahrungsgrundlage und ihr Verhalten. Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg. Band 56: 20 – 72. https://www.nwv-wuerzburg.de/index.html?/baende.html

(7) Persönliche Informationen von Manuel Bechthold und Gerald Schreier, Schloss- und Gartenverwaltung Würzburg

(8) Ornithologische Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2 (2011). Jahrbuch 2011, Seiten 112 – 113. www.nwv-wuerzburg.de

(9) Ornithologische Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2 (2015). Jahrbuch 2015, Seite 30. www.nwv-wuerzburg.de

(10) Bergmann, Helb, Baumann, Engländer (2016). Die Stimmen der Vögel Europas auf DVD. Aula Verlag ISBN 978-3-89104-792-7.

Fotos: G. Krohne

Danksagung
Ich danke Manuel Bechthold und Gerald Schreier von der Schloss- und Gartenverwaltung Würzburg für wertvolle Informationen über die Waldkäuze des Residenzparks. Beobachtungen im Residenzpark waren nur bis zu seiner Schließung bei Sonnenuntergang möglich. Spätere Beobachtungen am Abend ermöglichten mir die Betreiber und das Personal der Residenzgaststätte „B-Neumann“ von der Restaurant Terrasse aus. Dafür danke ich ihnen herzlich. Hubert Schaller danke ich herzlich für die Durchsicht des Manuskripts und Literaturhinweise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: 58

Autor(en)/Author(s): Krohne Georg

Artikel/Article: Waldkauz (Strix aluco) - Beobachtungen im Hofgarten der Würzburger Residenz GEORG 64-89